

Kundgebung für Demokratie und Freiheit gegen rechte Propaganda und Gewalt

**Montag, 13.03.2023
um 17:30 Uhr**

auf dem Marktplatz in Detmold

Detmold setzt ein Zeichen: Wir akzeptieren kein rechtes Gedankengut, auch nicht in den so genannten »Spaziergängen«. Wir stehen ein gegen die Verbreitung von Hass und Propaganda. Wir stehen ein für unseren demokratischen Rechtsstaat und für ein solidarisches, respektierendes Miteinander, welches geprägt ist von Toleranz innerhalb der Grenzen des Grundgesetzes.

Dafür ruft ein Bündnis auf zur Kundgebung auf dem Marktplatz, dem inoffiziellen Startpunkt der »Spaziergänger«.

Wir wollen mit dieser Kundgebung zeigen, dass extrem rechte Weltanschauungen und Gewalt keine Akzeptanz finden, bei keiner Gelegenheit.

Wir sagen: bis hierher und nicht weiter!

Zu der Kundgebung rufen auf:

Toleranz-Tunnel e.V.

Forum offenes Detmold

Omas gegen Rechts Detmold.

Zum Hintergrund:

Wenn Neonazis und andere Rechte »spazieren gehen«

Immer am Montagabend versammeln sich auf dem Marktplatz in Detmold Menschen zum »Spazieren gehen«. Manche sind Mitglieder in extrem rechten Parteien wie NPD, AfD, »die Basis«; andere sind »Reichsbürger«, die behaupten, Deutschland sei weiterhin ein durch die Alliierten besetzter Staat. Weitere sind aktiv in der rassistischen »Artgemeinschaft« und in der Nachfolgestruktur der »wegen Wesensverwandtschaft zum Nationalsozialismus« 2009 verbotenen »Heimattreue Deutschen Jugend« (HDJ) oder dem als »rechtsextrem« geltenden »Thule-Seminar«.

Die aktuell etwa 35 Personen umfassende Gruppe leistet nach ihrem Verständnis »Widerstand«. Denn: »Detmold geht spazieren« wird grundsätzlich nicht bei der Polizei angemeldet. An diese Menschen zu appellieren, Neonazis auszuschließen, wäre sinnlos: Es ist ein weitgehend geschlossener Personenkreis aus extrem rechten Zusammenhängen. Dies gilt ebenso für die 14-tägig auf dem Bruchberg stattfindenden Kundgebungen von »Lippe für Freiheit, Frieden und menschliches Miteinander«, wie für die an wechselnden Standorten durchgeführten »Schilder-Aktionen«.

Das war nicht immer so. Die »Spaziergänge« wuchsen innerhalb von Wochen auf durchschnittlich 180 Teilnehmende an. Danach brachen die Zahlen ein. Dies war einerseits den Lockerungen der Corona-Schutzmaßnahmen geschuldet. Andererseits war seit letztem Herbst »Detmold geht spazieren« so gut wie ausschließlich von Neonazis und anderen Rechten geprägt: Eine übergroße Mehrheit der Protestierenden gegen die pandemiebedingten Einschränkungen von Grund- und Freiheitsrechten war nicht länger bereit, sich politisch vereinnahmen zu lassen.

Hohe Gewaltbereitschaft

Mit von der Partei ist oft auch der ehemalige Leiter der HDJ-»Einheit Hermannsland«, der die »Schilder-Aktionen« organisiert. Zuvor fungierte er als »Gauführer Westfalen« der in der Nachfolge der »Hitler Jugend« und des »Bundes Deutscher Mädel« stehenden »Wiking-Jugend« und ist unter anderen wegen Sprengstoffbesitzes und Propaganda für eine verbotene Organisation vorbestraft. 2004 hatte der Verfassungsschutz gewarnt, dass er gemeinsam mit Kameraden Wehrsportübungen ausübte.

Gewaltandrohungen und Gewalttaten begleiten die Detmolder Proteste von Anfang an: Widerstände gegen die Staatsgewalt und weitere abgeurteilte Straftaten, aber auch Mord-Phantasien und -Aufrufe, dass beispielsweise »Politiker an die Wand« gestellt werden sollten, wurden in Sozialen Medien unwidersprochen veröffentlicht.

Im April 2022 warf eine regelmäßige Teilnehmerin von »Detmold geht spazieren« SPD-Generalsekretär Kevin Kühnert bei seinem Wahlkampf-Auftritt in Detmold ein Ei an den Kopf. Wie gefährlich die örtliche mit den »Spaziergängen« verbundene Neonazi-Szene ist, zeigte sich im Oktober: Vier junge Neonazis aus zwei »HDJ«-Familien fügten am helllichten Tag in der Detmolder Innenstadt zwei Männern so schwere Körpverletzungen zu, dass diese mit Rettungswagen in das Krankenhaus eingeliefert werden mussten. Einige der vermutlichen Täter sind in den völkischen Organisationen »Westfalens Eichensöhne« und »Aktion Hermannsland« aktiv.